

## Psalm 55.

Ir mund ist gletter denn butter /  
vnd haben doch krieg im sinn / Ir  
wort sind gelinder denn Ole / vnd  
sind doch blosser Schwerdter.

Wirff dein anligen auff den  
Herrn / der wird dich versorgen / vnd  
wird den gerechten / nicht ewiglich in  
vnrugelassen.

Aber Gott / du wirst sie hinunter  
stossen in die tieffe gruben / Die blut-  
girigen vnd falschen / werden j: leben  
nicht zur helffte bringen / Ich aber  
hoffe auff dich .:

Gedruckt zu Wittemberg / durch  
Georgen Rhaw / Anno  
M. D. floj .:

**E**in gemeine protes-  
tation vnd Klagschrieff aller from-  
men Christen wieder das Interim  
vnd andere geschwinde anschlege  
vnd grausame verfolgung der wies-  
dersacher des Euangelij / allen Got-  
fürchtigen gewissen / zu dieser  
betrübten zeit / vberaus sehr  
nützlich vnd cröstlich  
zu lesen.

Durch Joannem waremundum.

Psalm. 2.

Warumb toben die Heiden / vnd die  
Leute reden so vergeblich :

Die Könige im Lande lehren sich auff / Vnd  
Kadtschlagen mit einander widder den  
Herrn vnd seinen gesalbten. Exo. ix.

Darumb hab ich dich erwecket / das meine  
Krafft an dir scheine / Vnd mein name  
verkündiget werde in allen Landen.



## Der HERR Christus

Jhesus/als er hart vor seinem Leiden / gefencklich für die Hohen Priester vnd Schriftgelerten geführt/allenthalben verklagt vnd geengstiget ward/ Flaget er sehr erbermlich vber gewält vnd vnrecht/mit solchen worten/Wenn ichs euch sag/so gleubt ihrs nicht/ Vnd wenn ich euch frag so antwortet ihr nicht / vnd last mich gleichwol nicht los.

Denn die Jüdischen Pfaffen waren so verstockt in ihrer bosheit / das sie ihm nicht gleuben wolten/ob er gleich die warheit redete/vnd seine Lehr mit krefftigen zeugniss der heiligen Schrift / vnd Göttlichen wunderthaten beweiße.

Vnd wiewol er seine vnschuld fürwandte/ kondt er dennoch für solchen vnbilligen Richtern kein Recht erlangen / Sondern als die Heuchler sahen/das sie von ihm/mit krefftigen argumenten widerlegt vnd vberweiset weren/ worden sie noch viel vnfinziger / vnd wolten ihn mit steinen zu todt werffen / Vnd endtlich als nun des Herrn Christi vnschuld/ so hell am tag war/ Das ihm auch der Gottlose heid Pilatus/seiner vnschuld zeugnis geben muste/da fiengen sie aller erst an/ihren schwarzen greulichen giff/gar heraus zuschütten / zuriessen ihre Kleider vnd schrien/ Creutzige ihn/ Creutzige ihn/

tzige ihn/ Sein Blut sey yber vns/ vnd yber vn-  
sere Kinder.

Solche gewalt vnd Tyranny an einem vn-  
schuldigen Menschen / ya an dem lebendigen  
Sohn Gottes / am Heilandt der gantzen welt  
zu yden/ Ist ja ein elender erbarmlicher jammer/  
Das aber ist allererst ein vermaledeit Teufflich  
stück/ Das nicht die Heiden / sondern die das  
volck Gottes genennet wurden / ya die hohen  
priester/ solche schmach vnd marter dem Herrn  
Christo angelegt haben.

Aber Gott sey es geklagt/ die vndanckbare  
vnd vermaledeite welt handelt mit Christo/  
vnd seinen Brüdern/ das ist mit der warhafftis-  
gen Christlichen Kirchen nicht anders.

Derhalben können alle gliedmass der Kir-  
chen Gottes / mit ihrem Bruder Christo/ Dis-  
trawer liedlein mit allem recht singen. Wenn  
man euch sagt/ so glaubt ihr nicht / etc. Denn  
es wirdt der Christlichen Kirchen sampt dem  
heiligen Euangelio allenthalben (als in geschich-  
chten der Apostel geschrieben stehet) wieder-  
sprochen/ in sonderheit aber von den Heuchlern  
vnd werckheiligen/ die alle zeit die hefftigsten  
feind Christlicher Kirchen gewesen sind/ seind  
vnd bis zum end der welt bleiben werden.

Weil denn der Christenheit/ ihr leben alle-  
zeit in der welt blutawer wirdt / Vnd des Teuf-  
ffels vnd

ffels vnd der Gottlosen wüten so gross ist / das  
die Gottfürchtigen kein recht/ fried/ oder ruhe  
für ihren feinden erlangen können/ wenn man  
sie schon auff's aller Klerlichst vnd gründlichst/  
von der warheit Göttlicher Leer berichtet / mö-  
chte wol jemandt dafür achten / das den Chri-  
sten nichts bessers sey / denn still dazu schwei-  
gen/ vnd alles gehn lassen/ wie es gehe/ auffi das  
man nur ein wenig mit fried bleiben möcht.

Aber der Herr Christus selbs hat am Char-  
freitag/ nicht aller ding still geschwiegen / son-  
dern öffentlich bezeuget/ das er des lebendigen  
Gottes / warhafftiger Sohn sey/ werde auch  
noch zur rechten seins Himlischen Vatters sit-  
zen/ darmit er beide sein vnschuld/ vnd auch  
das gestrenge gericht Gottes/ vber die Gottlo-  
sen sein widersachern genugsam / zuuerstehen  
gab / Welches sie hernachmals woll gefület  
han/ vnd noch in ewigkeit fülen werden.

Über das/ so gibt vnser Herr Gott/ neben  
andern farnemlichen vrsachen / auch darumb  
seiner Christlichen Kirchen sein heiligen Geist/  
vnd Predigampt / auff das die welt gestrafft  
werd/ von wegen der sünde / das sie Christum  
nicht annehmen wil/ Vnd von wegen des vn-  
rechten gericht's/ das sie die heilsamen Lehr des  
Euangelij/ so vnbillich verdammet. Auffi das  
durch solche Predigt / ihr viel bekeret werden/  
Vnd hernachmals jederman entschuldigt sey/  
wenn die Gottlosen/ so sie auff ihrem verstock-  
ten sinn

ten sinn beharren / vnnnd sich an keine warnung  
keren wollen / mutwillig vns ewige verdammis  
fallen.

Derhalben ist die Christlich Kirch pflich-  
tigk ihre Lehr vnd vnschuldts zu jeder zeit öffent-  
lich darzuthuen vnnnd zuuerteidigen / fürnem-  
lich sol vnnnd kan sie solches itzundt inn keinem  
weg vnterlassen / Weil die widderfacher widder  
Gott vnnnd Recht / mit schwerdt vnnnd feur vn-  
sere Lehr vnuerhorter sach verfolgen / vnnnd vns  
zu newer verfürischer Lehr nötigen / So doch  
vnser Lehr ihnen ( Wie wir hernachmals be-  
weisen wollen ) nicht verborgen ist / das sie die  
Göttliche helle warheit sey.

Vnd wir wissen nur seer wol / ob vns gleich  
die aller billichsten vnnnd wichtigsten vrsach zu  
solcher klagschrift bewegen / das wir dennoch  
von etlichen als von Epicurern werden dar-  
vber verlachtet werden / gleich wie es auch dem  
Herrn Christo widderfür / als er vor dem Pila-  
to von der warheit sagen wolt. Item die Ty-  
rannen welche sonst nicht leiden können / das  
die armen vnterdrückten Leut / nur mit einem  
seufftzen ihren grossen schmerzten vermercken  
lassen / werden one zweiffel dadurch nur viel  
grimmiger auff vns werden / Weil aber vns  
obgemelte vrsach darzu bewegen / Vnnnd auch  
zuuerhoffen ist / Es werden noch bey den wid-  
dersachern / Etliche ehrliche Leut gefunden  
werden / welche ob sie vnns gleich nicht aller-  
ding

ding wolgewogen findt / werden sie gleich-  
wol erkennen / das vnser flehen vnnnd bitten  
billich vnnnd recht ist / Vnnnd fürnemlich wirdt  
vnser **HERR GOTT** selbs one zweiffel durch  
solch vnser weinen vnnnd Klagen beweget wer-  
den / Derhalben sollen wir nicht vnterlassen  
vor **GOTT** vnnnd dem Menschen / beide vn-  
sere vnschuldts beschwerung / Vnnnd auch das  
vn Sinnige wüten vnnnd toben / der feind fürzu-  
tragen.

So wir aber dazu hefftigk gedrungen aus  
grossen jammer / wüden etwas scherffers re-  
den / Wollen wir gutherzige leser gebeten ha-  
ben / auff das sie es vns zu gut halten / sinte-  
mal nimmermehr etwas so hefftigk gesagt kan  
werden / das mit ihrer vnaussprechlichen grau-  
samkeit möcht zuuergleichen sein / vnnnd wolt  
**GOTT** das solches nicht war were / O wie gern  
wolten wir schweigen.

Über das sind wir itzundt nicht gesinnet /  
vnser rede zu lencken / nach den ohren der welt /  
welche des liebkosens vnnnd suchschwentzens  
gewonet ist / sondern wollen vns befleissen vnser  
re klage vnd protestation / für Gott dem allmech-  
tigen / vnd der gantzen welt / mit bequemen ei-  
gentlichen worten / so viel vns immer möglich  
ist / für zubringen.

Derhalben bezeugen vnnnd Klagen wir / für  
Gott vnd der gantzen welt / das die obgesagten  
Gottes

Gottes feind/die heuchler vnd tyrannen /wid/  
der alle recht vnd billigkeit/vns vnd vnser Re/  
ligion vberfallen / welche niemals gebürlicher  
weiss zurteilen für genohmen / viel weniger  
verdampft worden ist/sondern von allen recht/  
sinnigen / die nur zimlich bericht darvon vber/  
kommen / für rechtschaffen vnd war erkandt  
wirdt.

Denn erstlich ist jederman wissentlich das  
alle recht / Geistlich vnd Weltlich gebieten/das  
auch der aller wichtigste vnd ergste mensch/es  
betreff viel oder wenig/nicht vnuorhörter sach  
verdampft werde/so fern er sich zuuerantworten  
erboten hat/Sondern das jederman/auch den  
aller vorwegesten buben / fürbringung ihrer  
sach/nach ordentlicher weiss erlaubt vnd ver/  
günnet werde.

Zum andern/ist auch wissentlich/Das see/  
liger gedechtnis/Doctor Martinus Luther/An/  
no. 1518. Als ihm der Babst so hefftig zusetz/  
te / sich auch auff ein frey Concilium beruffen  
vnd erboten hatt/ Das er vberal vnd zu jeder  
zeit / seiner Lehr gründtlichen bericht von sich  
gebē wolle/Des gleichen (Wie vnuorborgen ist)  
haben auch hernachmals Fürsten vnd Stedt  
hefftig protestirt vnd demütiglich gebeten.

Weil denn alle recht gebieten/das ein jeder  
verlagter/auch in geringsten hendeln / sol zur  
verhör vnd antwort gelassen werden/Warumb  
hat solchs dem Herrn Doctori Martino Luthere  
ro/vnd

ro/vnd andern Lerern vnd Gottfurchtigen  
mennern. Item Fürsten Stedten vnd gantzen  
Lendern / so sich Göttlichs worts annehmen/  
auff ihr demütiges flehen vnd bitten/nicht wie/  
derfahren können? Wie ist denn kein Recht mer  
in der welt / gedencken sie denn nicht anders/  
denn als Reuber vnd wilde Thier/mit den Leu/  
ten vmbzugehen?

Wenn irgent ein einiger mensch / von ein  
Tyrannen / vnuorhörter sach vmbgebracht  
wirdt/schreit jederman (vnd nicht vnbillich)  
das er schendliche tyranney geübet/ vnd dar/  
mit verdienet hab/das er hie vnd dort gestrafft  
würde.

So bedenke nun bey sich selbs ein jeder  
mensch/der nur ein menschlichen blutstropffen  
in seim leib hat / Wie gar ein teuflische/vnd  
nicht allein tyrannische/ oder wülffische grau/  
samkeit es sey / Das die ihenigen / zu welchen  
man sich/ihrer eids pflicht halben/schutz vnd  
schirm versehen solt/So viel geleter Gottfurch/  
tiger Leut/Stedt / Fürstenthumb vnd Lender  
mit schwerdt vnd feur verfolgen / ehe denn sie  
zuuerhörung ihrer sachen zugelassen sind.

Ferner so man dafür helt / das in leiblich/  
en sachen solche tyranney/in keinem weg zu dul/  
den sey/lieber was sollen wir doch sagen / oder  
was für Klag/red vnd stim sollen wir füren/ent/  
weder vnser vnschuld vnd elend/oder der Got/  
losen teuflisch wüten vnd toben / welches weit  
die Pharaonische tyranney vbertrifft / für Gott  
dem

dem allmechtigen / damit der gantzen welt /  
vnd allen Creaturen Kundbar zu machen? Weil  
die Gottlosen dieser zeit / sich vnterstehen / vnns  
nicht allein der gütter des zeitlichen lebens / son-  
dern auch des ewigen lebens / vnd des warhafft-  
tigen erkentnis Gottes / darzu das menschlich  
geschlecht fürnehmlich geschaffen ist / mit man-  
cherley trug vnd list / vnd mit vnrechter gewalt  
zuberauben.

Ist doch vor zeiten einem jeden Ketzer (so  
ers begert hat) auff den Concilijs macht gege-  
ben worden / freien bericht vnd entschuldigung  
seiner Lehr für zu bringen / wenn er gleich öffent-  
liche Gotteslesterung gelert hat / Als dem Arrio  
vnd andern rottengeistern / Aber itzundt kan so  
vielen Doctoribus / Stedten / Lendern vnd na-  
tionibus / solche freiheit von den widdersachern  
nicht widderfaren / die doch selbst bekennen  
müssen / das wir widder Gotteslesterung noch  
Ketzerey leren / Dne allein das sie vns schult ge-  
ben / wir richten spaltung an / welches sie doch  
auffs heiliger Schrift nicht beweren können /  
für war so es auch bey den Heiden / für ein grau-  
sams laster ist gehalten worden / so man jemand  
vnuerhorter sachen verdammet hat / Wie viel  
mehr ist bey den Christen / die sich Christlicher  
lieb befließen sollen (von welcher die widdersach-  
er wol viel plaudern / aber gleichwol nichts des-  
teweniger / auffs aller begülichst / nach vergie-  
ßung Christlichs Bluts trachten) für ein ver-  
fluchte tyranny zuhalten / das man so viel Land  
vnd

vnd Leut / die niemals zu rechter verantwortung  
zugelassen sind / inn ban thut mit schwert vnd  
feyr verfolget / Göttlichs worts vnd Christ-  
licher Religion beraubt?

Wolan wollen itzt beruhen lassen / die ge-  
rechtigkeit / die vns von gesetzes vnd rechts ge-  
wonheit halben widderfaren solt / haben nicht  
die keiser selbst? der Pabst vnd seine Bischoff  
verheissen / das sie vns ein freies Concilium ge-  
ben wollen / wenn halten sies aber? Warumb  
Zyranisieren vnd toben sie in des / also mit  
schwert vnd feyrt wider vns / ehe wir verurteilt  
sind? Warumb zustören sie vnser Kirchen?  
Warumb verfolgen sie an allen örten / mit sol-  
chem wüten vnd toben vnser Lehr / die wir  
bereit vnd von hertzen gefreyet sint ihnen / weiß  
sie wollen / auff einem freien Concilio zubeweis-  
sen / das sie des Herrn Christi Lehr sey?

Si möchten aber vielleicht sagen / sie bet-  
ten vns bereit an ein frey Concilium zu Trident  
gegeben / oder das sie vns hernachmals eins  
vergünnen wolten / Ja das widderpiel sieht  
man wol / vnd ist schwerlich zuuerhoffen / das  
der Pabst mit seinem anhang / ihemals dieser  
zusag besser nachkommen werde / Denn das  
Conciliabulum zu Trident / ist kein frey oder re-  
cht Concilium gewesen / hat auch nicht recht  
schaffen von vnser sach geurteilt / wie solchs  
auff mancherley weis kan erweist vnd darge-  
than werden.

Denn so etwan ihr zween/ein sach für gericht auszuführen hetten / da der eine wil den andern mit gewalt/von der handlung oder gericht treiben/darnach allererst part Keger vnd richter sein wolt / wer köndt so vnuerschempt sein/das er solch vrteil für recht vnd billich erkennen dörrft/Wenn gleich der gantze handel/nicht mer denn ein schebige zigen betroffen het.

Nun aber ist der gantzen welt bekant/ das die wiederfacher eben zu einer zeit/ das Tridentische Concilium hielten / Vnd zu gleich vnser Kirch mit Krieg vberfielen/auff das wir ja nicht beim Concilio erscheinen / vnd vnser sachen fürbringen solten / noch gleichwol schemeten sich vnser wiederfacher nicht / dasselbige Conciliabulum für ein recht Concilium zuerteidigen/wolten vns dasselbige mit gewalt bey bringen/vnd das noch mehr ist/ehe denn das Conciliabulum versamlet ward/zwang der Gottlose Achab/die gelerten in seinem Landt/ das sie schweren musten / sie wolten annehmen alles das ihenige / so darinnen beschlossener würde/ Hie sicht man wie der Gottlosen törichte Flugsheit so ein geschwinder giftiger wurm ist / sie will auch man sol sich mit eidt / auch zu einem künftigen ding verpflichten/welches niemand wissen kan/ob es zu Gottes ehr oder vnehr gezeihen wol.

Aber der gerechte gütige Gott/hatt entlich das Tridentische Conciliabulum zu trent/vnd der gantzen welt zum spot vnd schauspiegel gemacht/

macht / also / das nicht allein die Gottlosen Messpaffen/vnd das ander Bebstisch gesind/ so daselbst versamlet gewesen/mit ihren decretis sind zu schanden worden / Sondern auch die hohen Heubter des Erdbodens / so solch Concilium zu vnterdrückung Christlicher Lehr versamlet hatten/haben ihr eigen gerechtigkeit darinnen nicht erhalten können. Also sind sie nach dem rechten gericht Gottes / selbst in die gruben gefallen/welche sie der armen Christlichen Kirchen gegraben hatten/Vnd sind darvber mit ihren Concilijs vnd finantzen der gantzen welt zum gelechter vnd spot worden.

Ferner aber das sie vns auch hernachmals nimmermehr / ein frey Concilium einreumen werden/des sicht man gewisse vrsachen vor augen/Nemlich/Das sie sich so bemühen ihr giftigs Interim mit gewalt in vnser Kirchen einzudringen / Denn so sie willens weren/inn kurtz ein rechtshaffene verhörung vnserer Lehr zu halten/würden sie gewisslich/nicht vmb so einer kurtzen zeit willen / die gantze welt erregen vnd vnruhig machen.

Vber das weil sie sehen / das sie mit dem negsten Concilio/also mit schand vnd spot bestanden sind/befürchten sie sich / man könne vnser Lehr/auch hernachmals durch ein Concilium nicht vnterdrücken.

Zu dem so ist auch ein ander Buch/welches  
B ij                      Titel

**M**ittel heist Reformatio Ecclesie, itzundt außgans/  
gen/bestaltget vnnnd von den Bischoffen ange/  
nommen / Welches das gantze Babstthumb in  
sich helt / Vnd dazu allenthalben erschreckliche  
verfolgung anstiftet / Vnnnd in summa gantz  
vnd gar/mit greulichen Gottes lesterungen vnd  
Christlichem Blut besuddelt ist.

Weil diesem also ist / Kan man leichtlich  
abnehmen/ob furthn eines freien Concilij vonn  
ihnen zuermuthen sey/oder ob nicht ihre prac/  
tiken vnd anschleg dahin gerichtet sein / Wie sie  
gantz vnnnd gar die gantzen warheit vertilgen/  
vnd vns widerumb auff den alten papistischen  
abgöttischen grewel vnd irthumb / des Babst/  
thumbs bringen möchten/vnnnd grausame tö/  
de anlegen / alle den ihenigen so Christum be/  
stendig bekennen.

Aber wolan wir wollens setzen/ als wol/  
ten sie ein mal ehrlich handeln / vnnnd kurtzlich  
als one gefehr vber zwey oder drey jar / ihrer  
verheissung nach kommen / Meinstu aber das  
sie vns/ein Concilium geben werden / das da  
möcht leidlicher sein/vnd sich von einem bessern  
geist versammeln / vnnnd regieren lassen/denn  
das nechst vergangene / oder fast alle andere  
Concilia / die innerhalb diesen fünffhundert  
jaren sindt gehalten worden? Sehr viel Leut  
(haben wir leider sorg) würden jemmerlich be/  
trogen werden / so sich auff solche hoffnung  
vertrösten wolten / Noch dennoch wollen wir  
setzen/

setzen / das sie vns kurtzlich ein recht frey  
ecumenicum concilium werden zu lassen/vnd wol/  
len/bitten das es also geschehe / Warumb wol/  
len aber die widderfacher / derselben zeit nicht  
erwarten? Warumb verstören sie so viel Christ/  
licher Kirchen? Warumb vergiessen sie mutwil/  
lig so viel vnschuldigs Christlichs bluts? War/  
umb richten sie vmb so einer geringen zeit wil/  
len/ein solchen grausamen yammer an/ Wollen  
sie zuuor vns vmbbringen / vnnnd das Euan/  
gelium Christi austilgen / vnnnd hernach/  
mals erst richten/ob sie vns hetten vmbbringen  
vnnnd diese Lehr außsrotten sollen oder nicht.

Wir bitten vnnnd ermanen sie aber vmb  
Gottes/vnd der gerechtigkeit willen/vnd wol/  
len hiemit/ für dem angesicht GOTTES des  
allmechtigen/vnnnd seiner heiligen Engel/ auch  
für der Christlichen Kirchen / vnnnd aller welt  
bezeuget haben / auff das doch die Christen  
inn des nicht so grausamlich auff die fleisch/  
banck geopfert / vnnnd Christliche Kirchen ni/  
cht so jemmerlich zerstreut würde / bis so lang  
wir im künftigen Concilio ( Welchs man ver/  
heissen hat ) ordentlicher weis verhort / vnd  
nach außweisung des rechtens / mit Gött/  
licher Schrift vberweist vnnnd verdammet  
werden.

Ist auch etwan noch ein einiger mensch/  
vnter allen itzigen tyrannen oder vnter ihren  
rathgebern/der da ein funcklein Gottes furcht/  
Leutseligkeit/



Leutseeligkeit / oder nier sinn vnd witz in sich  
hab/ Der da bedencke/ das vnser Klagen vnd fle-  
hen/ seer billich vnd recht sey/ vnd für recht er-  
kenne/ das man sich vnser/ als des armen Laza-  
ri/ der vor des Reichen mans thür / mit allerley  
plag vnd elend vmbgeben / ligt erbarmen vnd  
verschonen soll? Nein zwar/ wir glauben nicht/  
das einer vnter ihnen allen ist/ der des gesinnet  
sey/ oder ya gar wenig/ Denn die Klegliche not/  
vnd das demütige flehen der elenden / welche  
zuuor denselben stoltzen tyrannen alle trew vnd  
wolthat erzeiget han / verhönen vnd verstoß-  
sen sie auff das aller hochmütigst/ Wie solchs  
nicht allein der gefangene löbliche Churfürst/  
sondern Regenspurgk vnd gantz Dentschland  
itund fülen muß/ So sie doch tausent mal bes-  
ser/ vmb ihre tyrannen verdienet hetten / In  
summa / ob wir gleich vnser sachen auff's beste  
fürbringen / also / das die widersacher selbst  
bekennen müssen / Das wir gerecht vnd vnschul-  
dig sein/ gleichwol gehet es vns nicht anders/  
als dem Sohn Gottes selbst gegangen ist. Sa-  
gen vnd beweisen wirs/ so glauben sie es nicht/  
fragen wir sie/ so geben sie vns keine antwort/  
Vnd lassen vns gleichwol nicht los / Sondern  
schreien one vnterlas/ weg weg mit ihnen Creu-  
tzige sie/ Creutzige sie.

Darüber D HERR Gott mach dich auff/  
mach dich auff/ lieber Herr Gott / vnd schaw  
auff des Gottlosen wüten vnd toben/ der grau-  
samen tyrannen/ Vnd das Klegliche elend deis  
des volcks/ das so hart geplaget wirdt.

Siehas

Sie haben vns bis her lange zelt verfol-  
get / vnd plagen vnd engstigen vns noch on  
vnterlass/ mit vnzelichen beschwerungen/ noch  
wollen sie vns vber das alles / auch von der rei-  
nen Lehr des Euangelij nödigen/ zu annehmung  
einer neuen Lehr ( luterim genandt ) so durch ei-  
nen vorwegen Gottes verreter oder drey gema-  
cht ist / welche sonst an ihrem vorigen schand-  
flecken vnd bubensstückten ( wie der gantzen welt  
bekandt ist ) hetten ihr lebenlang genugsam ab-  
zuzwischen gehabt / Wenn sie sich gleich nicht  
vnderstanden hetten auff's new an Gottes wört  
Ritter zu werden/ Solcher Gottloser Böswicht  
giffrigen Syrop/ der one zweiffel aus dem Te-  
cher / der Babilonischen hurn des Babsts zu  
Rom gescheneckt ist / wollen sie jederman bey  
bringen/ vnd drawen mit schwerdt vnd feur  
zuuerfolgen vnd auszutilgen/ alle die ihnen/  
die es nicht annemen wollen/ oder sunst demü-  
tiglich bitten/ das sie solchs Mandats möchten  
vberhoben sein.

Vnd so sie jemandt fraget/ ob sie auch re-  
cht dran thun/ antworten sie one schew/ wie der  
tyrannen art ist/ Sic uolo, sic iubeo. sic tibi prouone  
meum imperium, Das ist so viel gesagt/ Knie nid-  
der/ dir geschicht nicht vnrecht.

Vnd so man ihnen fürhalten wolt die  
Recht sprüch/ darinnen gegründet ist / welcher  
gestalt sie vnser Oberkeit sind/ oder sie erinnern  
ihres eides pflicht vnd zusagung die sie deutsch  
landt so oft gethan haben/ so würden sie baldt  
schreien

E

schreien wir werden aufrätisch / vñnd hetten  
crimen lae maieftatis, begangen. D das diesen  
steinern adamantischen hertzen / doch ein mal  
in sin kommen möcht / das sie bedechten / was  
da sey des ewigen Königs Göttliche Maieftet  
schenden / vñnd was für grosse pein vñnd straff /  
solchen freuelhaftigen crutzigen vbertretern /  
zugewarten sey.

Nun wolten wir dennoch gern von ihnen  
berichtet werden / warumb man als eben dis  
new Buch / für warhaftige Lehr annemen solt  
ists ihnen denn vom Himmel offenbart? oder hat  
das heilige leben vñnd wandel / der Gottsuorres  
ter vñ schmarutzler / die dis Chyneram oder meers  
wunder gezimmert haben / so grosses ansehen  
bey ihnen / das sie den selben geiffer vñnd vnstat  
für warhaftige Lehr halten können?

Können sie aber nicht eigentlich wissen /  
ob dasselbige Buch one irthumb sey oder nicht /  
so ists ja ein vnfinnig teuflisch wesen / das sie  
sich vnterstehen new vngegründte Lehr / von  
der wichtigen Religions sachen / mit gewalt in  
der Kirchen Christi zubestetigen / vnangesehen  
das dadurch vnzelich viel seelen / in gefahr ih  
rer seeligkeit gesteckt werden vñnd Gott seiner  
ehr beraubt wird.

Ist derhalben ein erschrecklicher jammer /  
das sie nicht allein vnser zeitlich gut vñnd leben /  
sondern auch vnser seeligkeit anfechten / mit  
welcher trawen / in keinem weg widder sebertz  
noch kinderspiel zutreiben ist / wie sie zuthun  
gedencken.

Aber

Aber vnmöglich ist es / so sie andert noch  
ein wenig sin vñnd witz haben / das sie nicht  
wissen oder verstehen solten / das lauter abgöt  
tische falsche Lehr / in diesem Interim verborgen  
ligt.

Denn wer sieht nicht / das falsche vñnd vn  
rechte Ler / darinnen fargetragen wirt / Erstlich  
leret es / man sol die warhaftige rechtfertigung /  
dem vordienst / vnser brünstigen liebe zuschrei  
ben.

Zum andern verfinstern sie die Lehr vom  
glauben / weil sie sprechen / das auch die Gott  
losen als Judas / den rechten glauben haben.

Zum dritten ob sie wol von Kress. en der Sa  
crament viel plaudern / dennoch leren sie gar ni  
chts von dem rechten glauben / on welchen die  
Sacrament nicht können nützlich empfangen  
werden / ja zu ihrem gericht werden sie es ent  
pfangen.

Zum vierden zutrennen sie mutwilligklich  
die wort des Herrn Christi / mit welchen er sein  
abentmal eingesetzt hat / vñnd machen zwo Cere  
monien draus / so doch der recht natürlich ver  
standt des texts / vñnd helle auflegung Pauli.  
I. Chor. xi. öffentlich dar wider schreien vñnd  
bezeugen das die selben wort gesagt sind / allein  
von der einigen Communion oder empfangung  
des Sacraments / die allen vñnd jeden Christen  
beuolen ist / Wer hir nicht sibet / das Gottes des  
almächtigen wort mutwilligk / reifelscht vñnd  
zurissen wirdt / der mus ya stock blind sein / oder  
sunst mit sehenden augen nicht sehen wollen.

E ij

Zum

Zum fünfften bestetigen sie den abgötti-  
sche wahn von der vorbit der Heiligen / welches  
öffentlich der Apostolischen Lehr / von dem ei-  
nigen mitler Ihesu Christo entgegen ist.

Zum sechsten beschmeissen sie das hoch-  
würdige Abentmal des Herrn / mit greulichen  
missbreuchen / widder alle Gottes wort / also /  
nemlich mit opfern für die todten / mit process  
tragen / mit anbeten vnd der gleichen / welches  
in Göttlichem wort / nicht allein nicht geboten /  
sondern viel mehr auffß hefftigst verboten ist.

Nun allererst weil itzt erzelte irthumb alle /  
jederman kan vrteilen / das sie falsch vnd vn-  
recht sind / Siehestu wie ein verfluchte greuliche  
vermessenheit in den tyrannen sey / die die Chris-  
tliche Kirchen mit gewalt zu newer Lehr nöti-  
gen / die sie selbs wissen vnd verstehen / das sie  
Gottlos vnd falsch ist / vnd ist im grund kein  
vnterscheid zwischen vnsern tyrannen vnd Na-  
bucho donosor / Denn gleicher weifs wie der  
König Nabucho donosor / ihm lies ein gülden  
Bildt auffrichten / welches er wol wust / das es  
nicht anders war / denn ein todes Berck aus  
Gold gemacht / nach gleichwol lies er ein Got-  
loses vnfinnigs gebot außgehen / das alle völ-  
cker vnter seinem Reich / den selben Abgott an-  
beten solten / vnd drawete / Wie er die so solch  
mandat vbertreten würden / die ergste plag vnd  
töde anlegen wolt / bedacht aber gar nichts /  
das es Gottlos vnd tyrannisch gehandelt wer /  
da er

da er einen todten hülflosen Flotz aufstellte  
an statt des lebendigen Gottes anzubeten / vnd  
wolt darüber beide Gott dem almechtigen sei-  
ner ehr berauben / Vnd vnschuldige Gotfürch-  
tige menschen / so grausamlich peinigen vnd  
erwürgen.

Also auch vnser tyrannen / wiewol ihnen  
vnerborgen ist / das das Interim nichts anders  
sey / den ein vnketiger lügentandt / durch Gottlo-  
se erwegene böswichter / aus vielen greulichen  
irthumen zusammen geschmirt / Dennoch vn-  
terstehen sie sich / dasselbige mit gewalt inn der  
Christlichen Kirchen einzudringen / vnd also ein  
Abgott aufzustellen / an dem ort da allein des  
almechtigen Himlischen Vaters / des ewigen  
Königs wort vnd Gottes dienst solte geleert vnd  
getrieben werden.

Vnd zur bestetigung dieses Abgotts ver-  
giessen sie vnschuldige Blut der Christen / berau-  
ben vnd treten dem schöpffer Himels vnd der  
Erden seine Göttliche ehr vnd Maiestet mit  
füssen / zu ihrer selbst vnd ander vnzelicher men-  
schen ewigen verderben.

O wehe den verblenten verstockten tyran-  
nen / vnd ihren Epicurischen Flüglingen vnd  
orenkrawern / das sie ihre schreckliche Gottes-  
lesterung vnd tyrannische grausamkeit nicht  
betrachten / Das sie so gar nicht erschrecken / vor  
dem zorn des almechtigen Gottes / welches sie  
nun lange zeit allzuviel auff sich geladen vnd  
gesamlet han. Sie solten ya dennoch ein mal  
Bedencken das sie auch nichts mer denn sterb-  
liche elende

liche elende menschen sind / die da heut odder morgen / auch müssen vor dem gericht des gerechten ewigen Gottes vorstehen.

Kein strassenreuber hat ihemals sein lebenslang/so grausamen raub vnd mörderey im wald begangen der mit rauben vnd morden / diesen Cains kindern zuergleichen wer.

Denn ihene streben nicht mehr/denn nach ein wenig gelt/diese aber lassen sich an vnserm gelt vnd gütern nicht genügen/ sondern wollen vns zeitlich vnd ewig leben darzu nehmen.

Ihene fallen allein die an/mit denen sie kein verbündnis gemacht haben/ Diese aber vberfallen die ihenigen / durch welche sie vormals zu der ehr vnd herrligkeit / inn welcher sie jtz also prangen vnd tyrannisiren / erhoben sind/ Welchen sie sich auch mit siegel vnd brieff/vnd mit ernstlichen eidspflichten auffa höchste verbunden haben.

Über das wens weit geret/ so toben die reuber allein widder die menschen / Aber die jtzigen tyrannen / sampt ihren meister klüglingen/die der Teuffel durch seinen geist so kün gemacht hat/das sie nach ihrem gütdänckel newe Regligiones ertichten dörffen / fallen dem allmechtigen Gott selbst inn sein regiment/vnd nehmen ihm sein ehr.

Der teuffelischen vnfinnigen vernessenheit der ihenigen/ so so trutzig verfelschen dörffen/den heimlichen ewigen rath/ der heiligen Dreyfaltigkeit / der vns aus lautter barmherzigkeit

zigkeit Gottes / inn der heiligen Schrift offenbart ist / welchen widder die heiligen Engel/ noch der Sohn Gottes selbs hat verendern dörffen / Ja alles was der Sohn Gottes hier auff Erden gethan vnd geliden hat/ ist alles darumb geschehen / das die Schrift erfüllet würde.

Die widdersacher schreien vnd werden one zweiffel / hernachmals wenn ihn solch vnser Flagschiff für kumpt/ noch heftiger schreien/ das wir ihre Maiestat verkürtzen vnd zu nahe reden / Aber das wir billich fug vnd recht/ zu solchem klagen vnd flehen han/ Vnd das sie die Göttliche Maiestat des ewigen Königs verletzen / trutzlich verachten / vnd mit füßen treten / das wollen sie nicht bedencken. Wolan sie mügen fort faren/ Weil aber der ewige herrschende Gott warhafftigk allen fünden feindt ist/vnd nimpt sich der elenden not an/ vnd will das man seine Maiestat nicht allein vnuerhönet lassen/sondern mit aller reuerentz fürchten vnd ehren sol / dörffen sie nicht dencken/das vnser Herr Got ewig darzn stil schweigen wird/ Denn so sie vns wenn wir ihnen ein wenig die warheit sagen/ dörffen eine todtsünde dar aus machen/ vnd dieselbigen hoch auffnutzen auff das sie vns mit einem schein des rechte vnschuldiglich/ vmb leib vnd leben bringen. Glaub nur künlich/ vnser Herr Gott wird zu seiner zeit solchen gesellen / auch wissen hencker vber den hals zu schicken/die sie in der Helle in ewigkeit peinigen

peinigen werden/ vmb ihre mutwillige Gottlos-  
se werck/ mit welchen sie sich tag vnd nacht be-  
reissen/ die Göttliche Maieestet mit seiner lieben  
Kirchen/ aus der welt zu jagen.

Ja sprechen sie/ wir sind die Oberkeit nach  
Göttlicher ordnung dem menschen eingesetzt/  
vns muss man gehorsam sein / hört ihr aber  
nicht auch den heiligen Geist / der dargegen  
schreiet man soll Gott mehr gehorsam sein als  
dem menschen / wie solches auch alle Prophe-  
ten/ Apostel vnd Heiligen / mit der that erzei-  
get han.

Weil sie sich denn räumen/ das sie im ho-  
hen ampt der Oberkeit sitzen / Warumb schüt-  
zen sie denn nicht die frommen vnd straffen die  
bösen? Warumb bringen sie ehrliche Leut/ die  
ein Göttlichen ehrlichen wandel führen / so ihe-  
merlich vmb ihr leben/ vnd verteidigen die ab-  
göttischen Gottes verechter? Warumb ermor-  
den sie unsere Priester vmb's Ehestands willen/  
Das bey aller Barbarey vnd wildem volck nie  
erhort ist / vnd ehren die Papistischen Pfaffen  
vnd menschen/ die in allerley hurerey vnd vn-  
zucht erfossen sind / Warumb Creutzigen sie  
Christum vnd lassen Barrabam loss/ Inn dem  
das sie fried mit dem Türcken machen auff das  
sie die armen vnschuldigen Christen vnterdrü-  
cken vnd austilgen mügen? Warumb wollen  
sie den Weysen vnd Witwen/ das ist der armen  
verlassenen Kirchen nicht ihr Recht sprechen/ o-  
der zulassen/ auff das ihr sach verhöret werde?  
Ja wol

Ja wol solten sie es zulassen / weil sie selbs die  
ihenigen sind/ die sich vnter stehen / des Herren  
Christi Kirchen von grundt auff zuver-  
heren.

Ferner weil sie nach Göttlicher ordnung  
ins Regiment eingesetzt sind / Warumb lassen  
sie ihre gewalt nicht zu Gottes Ehr gereichen?  
Warumb bestetigen vnd zwingen sie die welt  
zu Teufflicher Abgötterey/ vnd vertilgen die  
rechten Lehr vnd Gottes dienst / die Gott selb  
durch seinen lieben Sohn Ihesum Christum ge-  
lert/ eingesetzt/ vnd bis ans end der welt zuhal-  
ten befolhen hat.

Darumb sind sie selbst die ihenigen die ih-  
re eigene Maieestet verletzen/ vnd niemand an-  
ders/ in dem das sie des ewigen Himlischen Kö-  
nigs Maieestet verletzen/ Den es stehet geschrie-  
ben/ die mich ehren/ die wil ich widder ehren/  
sagt der Herr.

Den Pharaonem pflegen wir als einen wü-  
terich hart zubeschuldigen / Seind aber nicht  
unsere tyrannen ergere Gottes verechter / vnd  
bluthund/ denn alle Pharaones ihemals gewe-  
sen sind/ Ihener Pharao nam den Juden allein  
ihr zeitlich gut vnd leben/ Aber die itzigen Pha-  
raonen gedenccken vns / vber das zeitlich leben  
vnd gut/ auch unsere seelen/ vnd das ewige le-  
ben zu nehmen.

Ihener hatte den Juden kein trew pflicht  
gethan / wardt derhalben nicht meineidig zu  
schelden / ob er ihn gleich kein gnade beweist/  
Aber die itzigen tyrannisyen vnd wüten/ wild-  
D der die

der die ihenigen/die sie zu ehren gemacht han/  
denen sie auch schuldigk wern / ihren genedigen  
schutz vnd trew / ihr lebenslang zubeweissen / von  
wegen der eids pflicht / mit welchem sie sich ge-  
gen ihnen verbunden han.

Ihener kennete Gott nicht / vnderstundt  
sich auch nicht den rechten Gottesdienst / oder  
Lehr von Gott zuuerndern / Die itzigen tyrans-  
nen aber dorffen vnder dem schandtdeckel Chri-  
stlichs namens / beyde die Lehr vnnnd auch die  
Maiestat / des Son Gottes verspotten / verfel-  
schen / vnd auffss feindseligst verfolgen.

Derhalben sind vnser wäterich allen ty-  
rannen / die von anbegin gewesen / weit mit  
grausamer Gottlosen blutdürstigkeit vnd Got-  
teslesterung vberlegen.

Die Gottlosen wenn sie solches lesen / wer-  
den one zweiffel sprechen / warzu dienet solch  
zeter geschrey / ist doch gleichwol ewer Lehr son-  
derlich den höchsten potentaten noch nicht ers-  
kandt / das sie rechtschaffen sey.

Darauff antwortet wir / Erstlich also / E-  
ben darüber schreien vnd klagen wir / das man  
vnser sach vnerkandt verdammet / vnnnd vnter-  
drückt / ehe sie auff einem Concilio / welches die  
hohen Potentaten so oft verheissen han / ordent-  
licher weis verhort wird. Item das so vnzelich  
viel Gottfächtiger ehrlicher leut / beide Men-  
ner vnnnd Frauen / vberal von den tyrannen vn-  
verhorter sach / so jemmerlich ermordet werde /  
denn man erfert es leider allzu oft / wie die Chri-  
sten im Niderlandt / Osterreich vnnnd zum teil  
auch

auch im Oberlandt von den Teuffels pawern /  
den tyrannen / so vnbarhertzig / durch scharff-  
richtern gemartert / gequelet vnd ermordt wer-  
den / als vor kurtzer zeit / habē sie ein Gotfurch-  
tige Matron / die eines Graffen verlasne Wit-  
fraw war / mit ihrem einigen Sohn entheubt /  
darumb das sie den Anthonius Sewen / nicht  
wolt das betteln in ihrem Landt vergönnen /  
Eywelch ein ehrlich vrsach / hat sie zu einem sol-  
chen grausamen mordt bewegt.

Zum andern wissen wir / Gott hab lob / das  
in gantz Europa weit vnnnd breit kundbar ist /  
das diese Lehr / die wir mit Gottes hülff / bis an  
vnser end bestendig bekennen wollen / das reine  
lauter wort Gottes sey / Denn das ist ja war das  
alle fromme leut / die sich warhafftigh auff ehr  
vnd tugent beflieffen / vnserer Lehr beyfallen / so  
bald als sie gründlich bericht darvon gefast ha-  
ben / welches nach dem es der tückische fuchs  
der Antechrist / vnnnd sein Teuffels geschir ver-  
merckt hat / lest er vber diemassen grosses auffse-  
hen han / auff das nicht sein vnterthan / die helle  
warheit aus der vnsern Schrift vnnnd Bücher  
zu lesen krigen / vnd lest die leut vber das / mit vn-  
gereimten lügen widder vns / von vnserer Lehr  
abbendigk machen / vnd vorreiten / so viel ihnen  
immer möglich ist.

Aber jr elende Gotlose heuchler vñ Papiste es  
hilfft euch doch nicht / ewer vnfinnig rasen vñ to-  
ben / den das jr ein verlorne sachē habt / gibt euch  
nicht allein ewer gewissen zeugnis / welchs euch  
so verzagt macht / das jr nicht dorfft ans licht  
D ij mit ewer

ewer sachen tretten/oder die selbigen frey öffent  
lichen erkennen lassen/sondern auch das rechts  
schaffene warhafftige Concilium/der rechten  
Christlichen Kirchen/das ist/alle fromme Wot  
fürchtige leut / sprechen das ihr vnrecht seidt/  
vnd fallen vns bey/so bald als sie gründtlichen  
bericht vnser sachen verstanden haben.

Über das ist die warheit vnserer Lehr/ auch  
den tyrannen selbs nicht frembd/welch mit viel  
argumenten kan beweiset werden.

Denn erstlich ist jederman wissentlich/  
das vnser Doctores vor vij. yaren auff dem  
Reichstage zu Regenspurgk / den Artickel von  
der rechtfertigung/von der erbsünde / vnnnd et  
liche ander Artickel mehr erhalten haben/also/  
das der widdersacher gelerten selbs zulassen  
musten / das gemelte Artickel mit der heiligen  
Schrift vber ein stimmen/vnd daryn gegründet  
sind.

Auch wie gantzem deudtschen Landt wiss  
sentlich ist/wolte sie keiserliche Maiestet selbs/  
als warhafftige Artickel bestetiget han / wo es  
nicht des Babsts Legat verhindert het.

Solten aber die selben vnstrefflichen Ar  
tikel/nun so eben nicht mehr gelten/oder war  
hafftigt sein / Darumb das sie der Babst/ nicht  
hat wollen bestetigen.

Zum andern hatt der vörige Bischoff in  
Meintz öffentlich bekandt/das die Artickel von  
der Priester

der Priester Ehe vnd von entpfangung beider  
gestalt des Sacraments / rechtschaffen sind/  
welche sie auch itzundt lassen gut bleiben.

Über das weil vnserer Priester Ehestand  
zeugnis in der heiligen Schrift hat / vnd auch  
vor vnd nach Christi geburt/in der Christlichen  
Kirchen / in gebrauch vnnnd ehren ist gehalten  
worden/Wer kündte denn so gar ein Flotz sein/  
vnnnd nicht verstehen / das der vnsern Priester  
Ehe/tausent mal heiliger ist / denn der Geist/  
lichen im Babstumb vn Sinnige vnnnd teuflische  
vnzucht / noch gleichwol haben die wütigen  
bluthundt/so viel frommer Priester / in ihrem  
Landt vmbgebracht/vnd lassen sie noch vmbtrin  
gen/darumb das sie sich in Ehestand begeben.

Aber die schendlichsten vnzucht/die nicht  
zu sagen ist/lassen sie ihren geistlichen gern zu/  
vnd stercken sie noch darin.

Zum dritten wer ist doch so gar seiner sin  
vnd vernunft beraubt / das er den vn Sinnigen  
götzendienst/vnd die anruffung der bilder/ der  
im Babstumb / also eingewurtzelt ist (da man  
eben so wol ein Flotz/als den lebendigen Gott/  
Vater vnser heist) blligen kündt? es sey denn  
das er selbst auch zu einem Gotzen wer wor  
den / Wie der Psalm sagt / es sind den Gotzen  
gleich alle die jenigen/so sie auffrichten/vnd ih  
re hoffnung auff sie stellen / das ist die götzen/  
diener sind nicht allein ihrer vernunft / sondern  
auch ihrer aufwendigen sinn beraubt / Weil  
D iij sie nicht

sie nicht mercken können/das die Götzen nicht  
anderst denn Holz vnd steinen/vnd keine lebens-  
dige Götter sindt.

Zum vierden wer sich nicht / das der ten-  
delmarck vnd wechseltisch/wenn sie mit ihren  
ablass brieff messen vnnnd vigilien treiben/ eitel  
betrigerey vnd geuckelwerck ist.

Zum fünfften weil man im Babstumb die  
predigt Götlichs worts vnterlest / vnnnd an stat  
des Euangelij/entweder den Aristotelem leret/  
Oder sunst dem volck ein merlein / oder eines  
traum für sagt/wer mag doch so gar vnuerstend-  
digk sein/das er nicht sehen künd / das solches  
der Christenheit der bitter todt selbst / vnnnd  
gründlich verderben sey.

Denn die Predigt Götlichs worts/ist allein  
der fruchtbare regen / vnnnd heilsame weid / on  
welchem die gewissen baldt versmachten vnnnd  
vmbkommen/wie solches vnter dem Babstumb  
viel frommer hertzen / lange zeit gefület/vnnnd  
tewer beweinet haben.

Zum sechsten welcher frommer mensch/wolt  
jm auch nicht auffss höchste missgefallen lassen/  
der Papistischen geistlichen sewisch Epicurisch  
leben/durch welches sie verhindert / vnd vnges-  
chickt werden/das sie ihr ampt / widder recht  
bedencken/noch verwalten können/denn dassel-  
bige vnehrlich teufflisch leben/in welchem ge-  
meiniglich alle/ Webstliche geistlichen ersoffen  
sind/ist ein gewisses zeichen/das sie falsche le-  
rer/vñ mit dem vnreinen geist besessen sind.

Sünnen derhalben alle rechtsinnige leicht-  
lich ers

lich ermessen/das wir solchen Webstischen gre-  
wel vnd vn Sinnigkeit nicht on vrsach / sondern  
mit allem recht verfluchen vnd straffen.

Zum siebenden gibt vns/ der heilige Geist  
vnd warhafftig verstand Götlicher schrift(mit  
welchen gaben der Herr Christus niemand den  
allein sein kirchen zirt) öffentliche zeugnis/das  
wir die rechten kirch sind/denn vnserer widder-  
sacher/ob sie gleich sunst pflegen allenthalben  
vnuerschempfte lügen/widder die warheit auff-  
zubringen / können sie doch ihe nicht fürüber/  
sondern müssen bekennen / das wir Gott hab  
lob/auff den dörrfern solche Pffarrher haben/  
welche inn heiliger Schrift viel verstendiger/  
vnd geübter sind denn ihre Prediger/welche sie  
in grossen Stedten für seelsorger aufstellen.

Zum achten kan auch daraus erkennenwer-  
den/das vnserer Lehr warhafftig/vnd der Papis-  
sten falsch sey. Das alle die ihenigen / so sich  
auffss aller vleissigst / auff vnserer Lehr begeben  
haben/sind entlich mit einem seligen/end von  
hinnen zum HELLN gescheiden / nemlich in  
rechter anruffung des Son Gottes/in gewisser  
hoffnung des ewigen lebens/vnnnd in bestendi-  
ger bekentnis der warheit/Welches dem Ehr-  
würdigen Herrn vnd Vater Martino Luther ni-  
cht allein namhafftige Doctores/sondern auch  
Edle Graffen/die in eigener person / bey seinem  
abschied gegenwartz gewesen sind / herrlich  
zeugnis geben können.

Aber



Als Doctor  
W. Albert  
tus pigli  
us Doctor  
Thack/ wel  
che alle die  
erkandte  
warheit aus  
mürwillen  
verfolgt/  
vnd endlich  
one erkent/  
nis Christi  
jammerlich  
gestorben  
sein.

Aber wie viel berumpte Papistische Docto-  
res sind nicht allein inn verzweiffelung gestor-  
ben / sondern haben für ihrem end öffentlich  
geschrien / wie das sie inn ewigkeit müssen ver-  
dammet sein / darumb das sie erkante warheit  
verfolget haben? Vnnd haben also die selbigen  
gesellen an ihrem todbeth/beides sich vnnnd ihre  
Lehr verdammet/vnsere aber gerecht gesproch-  
en. Solcher exempel (welche doch nicht allen  
zu gleich bekandt sind) haben sich seer oft mit  
vielen zugetragen/als mit dem Lathomo / wel-  
cher ein Doctor zu Löwen war. Item negstmals  
da sich die widderfacher auff das Interim rüste-  
ten/hat ihnen vnser Herr Gott/ein erschrecklich  
schwer exempel seines zorns / für die nasen ge-  
stelt/an ihrem fürnemsten Doctor Johan Hoff-  
meister / welcher nicht weit von Augspurg  
auch solches tods gestorben ist / Diese erfahrung  
kan allen denen/so die sach recht bedencken wol-  
len/das gewisse zeugnis geben/welche Lehr re-  
cht oder vnrecht sey.

Zum letzten dieweil vnser widderfacher so  
lange zeit verheissen haben / ein frey Concilium  
zugeben/auff welchem vnser sach mit freyem  
öffentlichem bekenntnis möcht fürgebracht wer-  
den/vnd sind doch gleichwol nicht so kün/das  
sie es vns zulassen / sondern wüten vnnnd toben  
widder vns/mit vnzelichen listen/ vnd Heroni-  
scher grausamkeit/vnnnd wollen vnser Lehr vn-  
uerhorter sachen/ mit gewalt vertilgen/geben  
sie nicht mit solchem Eainschen für haben/klar  
lich zu

lich zumerstehen/das vnser sach gerecht sey./Ihr  
re sach aber könne inn keinem weg bestehen/es  
sey denn / das vnser zuuor mit gewalt vn-  
terdrückt/vnd zur verhörung nicht zugelassen wer-  
de? Ja freilich sieht man wol aus ihren wer-  
cken/das sie ihrer sach nicht trawen/vnnnd böse  
gewissen darüber tragen/denn vnser Herr Chri-  
stus sagt selbst / das die lügen sich schemet ans  
licht zu kommen/die warheit aber / hat lust im  
licht zu wandeln.

Denn die Kinder dieser welt / sind ya nicht  
so gar vnvorsichtig/ das sie nicht lieber wolten  
mit ehren/denn mit vnehren ihre sach erhalten/  
derhalben wenn die Papisten einige hoffnung  
hätten / das sie vnser Lehr nach verhörter sach-  
en vn-ter ein schein / der gerechtigkeit verdam-  
men köndten/würden sie one zweiffel nicht mit  
so öffentlicher vngerechter gewalt / vnnnd arger  
list / nach vn-terdrückung vnser Lehr trachten/  
vnd vns gleich als reiffende Wolff vnnnd Beren  
yberfallen/ vnangesehen ob vns recht oder vn-  
recht geschehe.

Derhalben O ihr Antichristen/O ihr Phas-  
raones/O ihr hetzhunde die ihr erger seid denn  
die Pharaones selbst/höret zu jr verfolger Göt-  
lichs worts / die ihr des Teuffels dienstboten  
seid/vnnnd mit ihm werdet in ewiger Helliger  
qual vnd peln darumb gemartert werden / hö-  
ret zu/mit euch reden wir jtz/ Euch sol das vor  
der gantzen welt/vor der Sonnen/vor dem Him-  
E lischen

lischen heer der Engel/vnnd vor dem thron der ewigen Göttlichen Maiestet gesagt vnnd Protestirt sein / das wir ernstlichen bitten/ flehen vnnd begeren / das vnser oder viel mehr des HERN Christi Lehr von euch zu freier öffentlicher rechtschaffener verhölung / zugelassen werde.

Derhalben weil ihr euch rühmet / das ihr an Gottes stadt zu Richtern/vber den Erdboden gesetzt seid/so gebt vns macht vnser sachen für einem freien Concilio / wie recht vnnd billich ist/fürzubringen / gebt vns doch raum/auff das vnser sachen recht verhöret vnd gerichtet werd.

So ihr solches wie ihr oftmals verheissen/vnnd auch von ampts wegen zu thun schuldig seid/erzeigen werdet/vnnd kündt vns als denn mit Göttlicher Schrift vberweisen / das wir Ketzerrey geerben haben. Als denn wütet vnnd tobet widder vns nach ewrem gefallen/vnnd setiget euch von dem Blut der Christen/nach welchem euch bissher so hefftig gedürstet hat/Vnnd habt des selbigen bereit an/hundert mal mehr / denn des Türckischen vergossen.

Vnter des aber last ab/die Gotfürchtigen vnerhörter sachen zu morden/vnd laffet ab / diesen ewern abgott in vnser kirchen mit gewalt einzudringen/ Seid ihr aber verzagt solchs zu thun

zuthun / so gebet ihr öffentlich zuersehen/ das ihr an ewer sachen / verzweiffelt/vnd wolset / das ewer sachen falsch vnnd vnrecht / vnser aber gerecht vnnd warhafftigl sey / Denn warum solt ihr euch sunst fürchten / mit dieser ewern Gottlosen Lehr / vnnd Babilonischen abgott/auff ein recht Concilium zuerscheinen/ etc. Fürwar keiner andern ursach halben/denn das ihr sehet/wie das ewer lügentaldt / vnnd grewliche irthumb neben vnserer warhafftigen Lehr/nicht können one ewer grosse schand auff einem freien Concilio beim Recht beschawet werden.

Derhalben weil ihr sie mit recht nicht erhalten könnet / wolt ihr sie mit vnrechter gewalt vnnd mordt verteidigen / gleich als der Teufflischen Kinder art ist/weleher Vatter von anbegin nichts denn Lügen vnnd mordt gestiftet hat/vnnd nichts anders thut ihr abgesagten feindt /des Allmechtigen Gottes/denn das ihr vns mit Ketten / gefencknissen vnd hencker vberpuchen wolt/vnd bemühet euch on vnterlas vns mit drawen/strenel/vnd gewalt zudempffen/Sintemal ewer sachen / sunst mit recht nicht bestehen kan.

Klüglich kündt irs angreifen /vnd geschwinde practiken machen/es darff nicht wort/vnd seid gleichwol darneben lauter toren/wenn ihr GOTT so gar vor ein gauckelman haltet / das ihr gedencckt vngestraft von ihm zukommen/

Nein lieber gesell/ du seiest wer du wilt/ mach dich böß als du ymmer kanst/ gleichwol wirdt nicht sehr lang dahin sein/das du auch für den gestrengen Richterstuel Gottes tretten/vnnd rechenschafft von deinem Gottlosen leben geben must.

Was gilts ihr blintheude vnnd Sophisten/ die ihr itzundt Gottes wort / so vnuerschempt vnnd listigk verfelschet / mit füßen tretet/vnnd verfolget/ob ihrs nicht sülen werdet / das der ewige gerechte Gott / auch inn sein Regiment Kercker/Ketten/Hencker / vnd vnaussprechliche pein hat / in welchen ihr nicht zehen oder hundert jar/sondern in ewigkelt vnendliche schmerzen / heulen vnnd zeen klappern/werdet haben müssen.

Gedencket doch ein mal/ihr verblenten verstockten hertzen/weil auch die kleinen kindlein/der vngleubigen / von wegen der einigen erbsünde/in ewigen tod geworffen werden / so sie sterben ehe denn sie durch die Tauff der Christlichen kirchen/ingepflantzet sind / wie wirdt euch ergehen/die ihr alle öffentliche sündler/alle straffenreuber / alle tyrannen vnnd auch die Türcken selbst/mit Gottes lesterung/vnnd blutigiriger grausamkeit vbertrefft? Warumb vnter sehet ihr euch. Allmechtigen Gottes warhafftigk wort / tilgen / vnnd vergiesset darvber mutwillig so viel gerechts vnschuldiges blut / damit ihr euch teilhafftigk macht alles Bluts der Gottseligen/welches von Abels zeit an/bis

an/bis auff diesen tag vergossen ist / Solches alles thut ihr darumb/ auff das der Babilonischen hurn/Gotslesterliche Ler/vnnd abgöttisch Epicurische gewel vnnd vnzucht/durch euch mit höchster gewalt beschützet werd.

Fürwar der Jüngste tag/welcher den Gottlosen/wie der Prophet sagt/ein erschrecklicher tag ist / wird schier herein brechen / an welchem alle menschen/so von anbegin gewesen/ vor den gestrengen Richterstuel des gerechten ewigen Richters Ihesu Christi/werden stehen müssen/daselbst wird vber euch schreien/nicht allein die Christliche kirch/die ihr itzt so grausamlich mit Schwert vnnd Fewr verfolget/vnnd das vnschuldige gerechte blut / welches on vnterlas so viel von euch vergossen wirdt / Sondern auch die Türcken selbst / werden vor dem ewigen Richter euch verdammen / welche ob sie gleich keine Christen seind/wissen auch noch nicht/das vnserer Lehr recht vnnd vnstrefflich ist / gleichwol verfolgen sie dasselbige nicht so grimmig / als ihr / Ja das toben der Juden/die Christum seine Propheten vnnd Apostel aus Creutze geschlagen / vnnd schmeltliche töde angelegt haben/ist viel genediger gewest/denn ewre Gotslesterung vnnd blutdürstigkeit.

Die armen Leut/so ihr widder Gott vnnd recht mit schwerer vberfallt/vnnd vnterdrückt/zwingt ihr / das sie euch müssen zu fuß fallen / noch last ihr nicht ab/sie zubeschedigen / wenn  
E iij                      ihr sie

ihr sie schon/aller ihrer güter vnnnd freyheit bes  
raubt hat / Sondern nötiget sie vber das auch  
Christum vnnnd die rechten Religion zuuerleug  
nen / O wie bedenckt ihr so gar nicht / wenn  
ihr kurtzlich für dem schrecklichen Richterstuel  
des gerechten Richters treten müst / das euch  
daselbst auch kein flehen helfen wirdt/weil ihr  
euch itzundt der elenden nicht annempr / Son  
dern sie viel mehr vnterdrückt / vnnnd auffe jeni  
merlichst verfolgt.

Warumb seid ihr doch so hochmütig vnd  
vngewer? was last ihr euch nur bedüncken?  
seid ihr nicht eben so wol arme elende sterbliche  
menschen/als wir? warumb last jr denn ewern  
stoltzen sinn vnd vbermuth nicht sincken? war  
umb tobet ihr noch so seer widder GOTT vnnnd  
die menschen? Oder war für halt ihr vns?  
meinet ihr/das wir kleine würmlein oder schu  
haddern sind? das ihr vns so mutwilliglich on  
alle schew/vnnnd GOTTES furcht mit füßen  
trittet?

Macht euch denn ewer vbermut so gar töri  
cht? das ihr nicht gedencen künd/das wir eben  
so wol menschen/nach Gottes Bild geschaffen  
sind als ihr? Sind wir nicht eben so wol inn  
Christi namen getaufft als ihr? Aber die Pha  
raones vnnnd Senacherib wens hart vor ihrem  
end vnnnd verderben ist / pflegen ihm nicht an  
derst zuthun/gleich als Salomon sagt. Prouer.  
xvi. Wer zu grundt gehen sol / der wird zuor  
stoltz/

stoltz / Vnnnd stoltzer mudt kömpt für dem  
fall.

Ihr gebt vns schuldt / gleich als sein wir  
die jhenigen / die wir alles vnglück vnnnd zwis  
tracht anrichten / vnnnd die gantze welt vnru  
sig machen / gleich wie der Wolff das vn  
schuldige Lemlein anklagt/Als hett es ihm den  
Wach getrübet/so doch das arme Lemlein weit  
vom Wolff zu vnterst am Wach getrun  
cken hett.

Ihr thut vns aber hieran gross vnrecht/  
vnnnd diese stinckende lügen / ist eins aus dem  
fürnemsten meisterstücken ewers Vatters des  
Teuffels / Welcher ob er gleich alles bösen ein  
anfenger ist/gleichwol wil ers nicht gethan ha  
ben/Sondern scheubet es alles auffe den armen  
Christum/vnd auffe sein arme Kirchen/der sel  
bige mus auffrur in gantz Judea erwecket vnd  
GOTT gelestert haben / Also wird die war  
hafftige Lehr / von der argen welt allezeit / der  
grösten zweier laster halben angeklagt / Nem  
lich das sie auffürisch vnnnd GOTTES lester  
rung sey.

Also gab man auch S. Paulo Acto. xvij.  
Schuldt/wie das er spaltung in Stedten habe  
angerichtet/Vñ Achab wuste den Heliam auch  
hefftig anzufahren / Bistu der man (sprach er)  
der solch elend inn Jsrael anrichtet. Aber dieses  
sind vnuerschempte/gifftige/Teuffliche lügen/  
(wie oben gesagt ist) die bereit on von gelerten  
Gott/

Gottfürchtigen mennern / genugsam widder/  
legt sind / vnnnd ist nicht schwer zuermessen / das  
ihr Teufflicher sinn vnd mut / der allein nach  
tyrannischen regiment / vnnnd vertilgung Gött/  
licher warheit steht / ein anfenglicher vrsprung  
sey / alles vbel.

Denn das vnser HErr Christus spricht / er  
sey nicht kommen fried / sondern zwytracht auff  
erden zu senden / das ist eigentlich nicht sein /  
oder seiner heilsamen Lehr schuld / Sondern  
die Teuffel vnd Gottlosen allein / sind desselben  
zwytrachts ein vrsach / welche nicht allein die  
warheit nicht annemen wollen / sondern die sel/  
bigen mit Schwert vnd Fewr verfolgen.

Wir schreien teglich / vnd haben nun bis/  
her lange zeit nichts anderst geschrien / denn  
das man vns vnnnd den gantzen vmbkreiß der  
Christenheit fried / vnnnd billiche verhörung vn/  
serer sachen vergönnen / vnnnd widder den Tür/  
cken streiten wolle / ihr aber sampt ewern Gott/  
losen Lerern / schreiet nichts anders / denn Cru/  
cifige / crucifige / vnd sonderlich ewre feigenfres/  
ser vnnnd ohrenkraxer / schreien man könne kein  
gelück widder den Türcken haben / wo nicht zu/  
vor vnserer / oder viel mehr des HErrn Christi  
Lehr / vnd seine nachfolger / ausgerottet vnd ge/  
dempffet werde.

Alles das ihenige das wir euch zusagen /  
halten wir euch / ihr aber thut das widder/  
spiel /

spiel / Denn ewre Gottlose falsche Propheten  
Lehren / man sol den Kettern kein glauben hal/  
ten.

Vns zwinget das ernste gebott Gottes zu/  
bekennen / die Lehr des HErrn Christi / welche  
in der Heiligen Schrift begriffen ist / vnnnd auff  
welche wir alle getaufft sind / Das ihr aber die  
öffentlichen warheit Christlicher Lehr wissen/  
lich verfolgt / vnnnd das Antichristische Dab/  
stumb widderumb bestetiget / des habt ihr kei/  
nen befehl von GOTT / Sondern thut solchs  
aus lautter mutwillen / fürwitz / büberey vnnnd  
Gottes verachtung.

Die guten künst / erbarkeit der sitten / vnd  
alles das zu heil der kirchen / Land vnnnd Leut  
dienen mag / fördern wir / so viel vns immer  
möglich ist / Dagegen aber vnterdrückt ihr gu/  
te künst / vnnnd den vnreinsten beslecktesten  
standt des Ehelosen lebens / der Papistischen  
Geistlichen / welchs der fürnemst vrsprung al/  
ler sünd vnnnd schand ist / beschützt ihr / Vnnnd  
wollet widderumb auffs new / den gantzen  
erdtboden damit beschmeissen / vnnnd in sum/  
ma / all ewer sinn vnnnd mutz ist allein gericht/  
tet zuerhaltung vnnnd förderung alles des ihe/  
nigen / das zu bestetigung ewrer tyranny hel/  
ffen mag.

Vber das so ist niemals widder von ewren  
Geistlichen noch andern volck / kein person ewr  
Religion halben / vngbracht worden / ihr aber  
S  
habt

Habt vnzelich viel vmb vnserer Religion willen  
getödtet / auch offtmals die ihenigen die nur  
ein wenig vmb geringer vrsach willen / vor/  
dechtlich gewesen sind / als hielten sies mit  
vns / Wie solchs bezeuget das obgemelt exem/  
pl/ von dem grausamen mordt / den ihr an der  
Greffin vnnnd ihrem einigen Sohn begangen  
habt / nur darumb / das sie den stinckenden An/  
thonius Sewen / das betteln nicht vergunnen  
wolt.

Derhalben kan man hieraus scheinbarlich  
sehen / Wie das ewer Vatter der Teuffel / vnnnd  
ihr seine Kinder / Die ihr des lebendigen Got/  
tes wort verfolget / gewisslich die warhaff/  
tigen vrsachen stiffter vnnnd anreger seid / alles  
des vngelücks / das sich zu vnsern zeiten zutregt /  
vnnnd das dem HErrn Christo / vnnnd vns armen  
Leuten die wir vberal so sehr geplaget sind / inn  
diesem fall / kein schuldt mit recht kan auff  
geleget werden / sintemal wir nichts anders  
denn das seligmachend Euangelium / wel/  
ches der gantzen Welt Heil vnnnd Seelig/  
keit anbeut / lernen vnnnd Predigen / vnnnd  
dulden darüber / beyde vom Teuffel vnnnd  
auch von euch / vielfeltige anstöße vnnnd vñ/  
genad.

Aber es gilt doch nichts bey euch / ob wir  
euch gleich viel von recht sagen / denn ihr keret  
vns nur die spitzen vom schwert zu / vnnnd drawet  
vns mit ewern scharhansen vnnnd eysenstessern /  
Weil

Weil ihr dieselbigen vmb euch herum habt /  
dörfft ihr beides Gott vnnnd die menschen pech/  
en vnnnd trotzen.

Seid ihr aber nicht die vn Sinnigsten Leut /  
weil ihr auch das nicht bedenckt / Wie das kein  
Regiment gelückselig / mit wüten vnnnd grau/  
samkeit mag gefürt werden / vnnnd das solche  
geschwinde herrschafft / nicht lang bestand ha/  
ben könne. Aber solches sind wir jtz nach der  
leng zuerzelen nicht gesinnet / Sondern wollen  
vielmehr darvon sagen / Wie das Gott / der Hi/  
mel vnnnd erden geschaffen hat / ein rechter dap/  
fferer kriegsman ist / der selb kan machen (wie  
der xlvj. Psalm sagt) das alle krieg auff der gan/  
tzen welt müssen auff hören / er kan schwert vnnnd  
bogen zubrechen / vnnnd die Heerwagen mit feur  
verzere / das alle vöcker erkennen / das er der  
warhafftige Gott sey / welcher sein ehr / in dem  
gantzen weltkreis mit ehrlichen thaten verkle/  
ret.

Zum andern ist dieser grosmechtige Kö/  
nig auch seer zornig vber alle Gottlosen / für/  
nemlich aber vber die verfelscher seines Göttli/  
chen worts / Denn also stehet geschrieben Psal.  
ij. küßet den Son / auff das ihr nicht vmbkom/  
met wenn sein zorn gebling als ein feur ange/  
hen wirt / Item Psal. cx. Am tag seines grimms /  
wirt er die Könige verwunden / vnnnd auff das  
ihr nicht zweiffeln dörfft / sondern gewiss dar/  
far halten / das er vber euch auch seer ergrim/  
met sey / Darumb hat er euch nicht weit von

§ ij Zugspurgk

Augsburgk ein erschrecklich beyspiel seines zorns sehen lassen / an dem fürnehmsten Meister ewer Lehr/Nemlich an Johan Hoffmeister welcher (wie ob gemelt vnd jederman bekant) ist in verzweiffelung gestorben / hat tag vnd nacht geschrien/das er ewiglich musz verdammet sein/ darumb das er die erkandte warheit verfolget habe.

Derhalben so es anderst möglich ist / das ihr noch busz thun kündt/so bekeret euch vnd wachet ein mal auff von ewrem schlaff / vnd bedenckt doch ein mal/wie schwere sünd es sey/ so lange zeit Gott vnd sein wort zuerfolgen/ last euch von hertzen leid sein / vnd höret auff erkandte warheit zuuertilgen / bestetiget nicht die schrecklichen Abgötterey vnd gewel des Babstums die so grob sind / das man sie mit henden tasten kan / vnd so grob das sie (wie in Apocalipsi geschrieben stehet) bis an den Himmel reichen / Sondern entsetzt euch vnd erschrecket vor dem grimmigen zorn Gottes / der euch bereit an vber ewrem kopff schwebet / vnd faret nicht fort / mehr einzuschicken inn das mass/welches bereit an allzuseer vberleufft/ die Art ist euch gewisslich an die wurtzel des baums gelegt.

Oder so ihr gar verblendet vnd verstocket vnd so tieff in ewern lastern ersoffen seid/das ihr ewer sünd nicht erkennen kündt/so bedenckt nur allein das/welchs auch ein jeder Türck oder Heidt

Heidt verstehen kan / Das ihr widder Göttlich vnd Menschlich recht / Ja widder ewer eigen eidespflicht vnd gewissen handelt/weil ihr vns vnd vnser säch/Ehe sie mit recht verhöret vnd verdammet ist/so grimmig verfolget.

Wir bitten euch derhalben vmb Gottes willen / vnd Protestiren solchs/Zum offtern mal mit fleghlicher bitt für Gott vnd der ganzen welt/das wir ein frey Concilium begeren/ Vnd erbieten vns daselbst einfeltigen gründlichen bericht / von vnserm glauben vnd Lehr zugeben/Darumb gebet vns doch ein frey Concilium / welchs ihr vns von alles rechts wegen schuldig seid zugeben / welches ihr vns auch offtmals mit so tewren Worten verheissen habt.

Aber was hilffts das wir mit diesen Teuffels Kindern reden / Oder was hoffen wir/ etwas von ihnen zuerlangen/weil wir ihnen so lange zeit vmb sonst mit demütigem flehen angelegen vnd zu fus gefallen sind/ vnd sie nichts deste weniger on vnterlas erkante warheit verfolgen / öffentliche irthumb verteidigen/new Abgötterey auffrichten/vns alle die wir Christen recht bekennen / todt wollen haben/vnd widder den heiligen Geist selbst sündigen.

Vermercket ihr nun nicht das sie inn verferten sinn gegeben sind/sintemal solches leichtlich zuersehen ist / nicht allein aus jtz gemelten stücken/darmit sie doch ihren Gottlosen verferten

berten sinn/ vnnnd mut/ öffentlich entdecken/  
Sondern auch darauß das sie mit dem erb/  
feindt des Christlichen namens / dem Tärcken  
(welchem sie itzt fein die ban bereiten / weil sie  
Deuschlandt also gar schwächen) fried mach/  
en/ vnd ihm noch mechtig gross gelt darzu ge/  
ben / auff das er sie nur vnangefochten lasse/  
damit sie vertilgen vnd außrotten können / die  
heilsamen Lehre Christi / vnnnd seine kirchen/  
welche nicht allein vnschuldiglich / von ihnen  
verfolget wird/ sondern ihnen alles guts erzeigt  
hat/ heist das nicht recht Barrabam loss lassen  
vnd Christum Creutzigen.

Wollen derhalben diese verstockten vnnnd  
verblendten wüterich faren lassen / vnd erstlich  
so irgent fromme Leut sind / die es noch etlich/  
er massen mit dem Bapstumb halten / darumb  
das sie vnser sach noch nicht gründtlich erkand  
haben/ dieselbigen ermanen wir / sie wollen ihr  
seeligkeit in acht haben / vnnnd mit allem fleiß  
nachforschē/ welches die warhafftige Lehr Chris/  
ti sey/ vnd vnser Lehr nicht so vnbesonnen rich/  
ten/ den sie müssen fürwar dem ewigen Richter/  
am Jüngsten tag von ihrem vrtail rechenschafft  
geben/ vnnnd so sie von vnserer Lehr/ die sie noch  
nicht recht verstanden haben/ leichtfertig vrt/  
teil fellen werde/ wie leider itzt der meiste hauff  
thut / werden sie trawen dem ernstigen gericht  
Gottes / auch nicht entfliehen/ denn weil man  
sunst von keim ding leichtfertig vrtailen sol/ bis  
so lang/ das man die rechten warheit wisse/ wie  
viel weniger

viel weniger sol man von Göttlichem wort vn/  
bedeuchtlich reden.

Wir streiten itzundt mit niemandt eigens/  
weltlichs nutztes halben / Sondern wir wolten  
gern das das jenige/ welches ein iglich mensch  
der da seelig werden will / hoch von nöten ist/  
vnuertunckelt vnnnd vnuertrieben gelassen wür/  
de/ Nemlich der einige weg zur seeligkeit/ der da  
ist durch den glauben an den HERN Ihesum/  
die warhafftige erkentnis Gottes / zu welcher  
das gantz menschlich geschlecht fürnehmlich  
geschaffen ist/ Vnnnd vmb dieser einigen vrsach  
willen/ werden wir von der vndanckbaren welt/  
den heilosen tyrannen/ vnnnd von den abgesag/  
ten Gottes feinden dem Teuffel/ so jemmerlich  
gehasset vnd verfolget.

Zum andern wollen wir auch vns selbst/  
das ist/ alle recht Gottfürchtige/ die auff dem  
gantzen weltkreis wonen/ vermanet haben/ das  
wir vns nicht von dem wort Gottes widerumb  
verfüren oder abschrecken lassen/ sintemal wer  
durch Gottes genad / die gründtliche warheit  
Christlicher Lehr (Gott hab lob vnd danck) ein  
mal erkennet haben/ vnd dasselbige nicht allein  
aus heiliger Schrift/ aus der gelerten Leut bü/  
cher vnnnd aus der erfahrung / inn welchem wir  
entpfinden / das vnser eigen gewissen/ vnnnd  
der heilige Geist selbst / inn vnsern hertzen  
zeugnis gibt / von der warheit dieser Lehr/  
sondern auch aus dem bekentnis/ der widder/  
sacher/



sacher / welche vor keinem freyen rechtschaffenen gericht mit ihrer sach erscheinen dörffen / Sondern erzeigen sich gegen vns nicht anders als erwan ein Straffenreuber / derselbige weisß wol / So ihm ein Wanderman fürkumpt / das er kein recht zu seinen gütern habe / Darumb leßt er ihn nicht für gericht laden / sondern trachtet mit allem vleys nach gelegenheit / wie / wo / odder wenn er den Wanderman vberfall / vnd ihm das gelt nehmen müg.

Last vns derhalben dieser wütenden tyrannen verfolgung also auffnehmen vnd leiden / gleicherweiss als vnschuldige Leut / denen solche straff nicht von gerechten Richtern zuerkant ist / Sondern widderfert ihnen / als den Wanderleuten / die von Reubern / Wolffen / Beeren / Drachen / odder andern grausamen Wilden thieren / im waldt / on schuldt / widder alle billigkeit angefallen werden.

Denn wir wissen das die Gottfürchtigen allweg das gelück haben auff dieser welt / das sie allein vnerhorter sachen müssen verurteilt werden / Wiewol der Cains Kinder Teufflisch / er grimmiger haß vnd bosheit so gross ist / das sie auch viel frommer Christen vmbß leben bracht haben / Ob gleich derselbigen sach vnd vnschuldt / öffentlich fürgebracht vnd erkandt ward / wie beides / die hystorien der heiligen Schrifft / vnd auch andere geschicht / die sich hernachmals inn der Kirchen zugetragen / solches vber /

ches vberflüssig bezeugen / vnd bleibt für vnd für / bisß an der welt ende / Das der Gottlose gleisner Cain / den warhaftigen Gottes diener Abel / on alle gerechtigkeit auffß jemmerlichst zu todt schlecht.

Sanct Paulus sagt / alle die recht Gottfürchtig leben wollen / in Christo / werden verfolgung leiden / vnd auff das wir Gottes Beterlichen willen gegen vns erkennen können / wenn wir von ihm gezüchtiget werden / sagt sanct Paulus an eim andern ort / Welche Gott lieb hat / die selben züchtiget er auch / die ihenigen aber die nicht gezüchtiget werden ( als man szund an vnsern Papisten / fürnemlich aber an ihren Geistlichen / vnd an den Türcken sibet ) sind nicht rechte Kinder / sondern Pasthart.

So wir denn nu wissen / das vnser Herrs Gottes Beterlicher will ist / Das wir ein zeitlang das Creutz geduldig tragen / vnd in keinem weg / von GOTT vnserm Himlischen Vater abtrännig werden sollen / Will von nöten sein / Das wir allezeit für augen haben / den spruch Christi / Wer mich verleugnet vor dem menschen / den wil ich auch verleugnen vor meinem Himlischen Vater etc. Item weil wir mit Christo leiden / werden wir auch mit Christo / wie Sanct Paulus sagt / seiner herrligkeit teilhaftig werden.

Mit seinem heilsamen todt / hatt der Herr  
G Christus

Christus den todt vberwunden/vnd ihm all sein  
ne macht genommen/das er nichts mehr scha/  
den kan/denen/die an den HERRN Christum  
glauben.

Last vns derhalben nicht fürchten/ für dem  
tod/welcher vns warhafftiglich nichts anders  
ist / denn ein eingang zu dem newen ewigen  
leben/sonderlich aber sollen wir/den todt/wel/  
cher vns von den verfolgern Göttlichs worts/  
angelegt wirdt/nicht fürchten.

Denn sintemal wir von den tyrannen ni/  
cht vnserer sünden halben gepeiniget werden/  
sondern von wegen / der bekentnis Christ/  
licher Lehr/auff das Gottes name mit vnsern  
leiden vnnnd todt gepreiset werde / was wolt  
vns liebers sein/denn dieses elend leben / das  
doch sunst vergänglich vnnnd vnzelichen jam/  
mer vnnnd vngeläck vnterwoffen ist / vmb Got/  
tes ehr willen verlassen / sonderlich weil wir  
auch für Gott/von allen vnsern sünden / durch  
das Blut Ihesu Christi gereiniget sind/ Vnnnd  
der todt der Christen für vnserem HERN Gott  
themer geachtet wirdt. Wie der cxvj. Psalm  
sagt/Der todt seiner Heiligen ist werd gehalten  
für dem HERN.

Die Heiden haben vor zeiten gemeint/das  
nichts löblichers sey/denn so jemand in einem  
Kitterlichen Kampff/zu rettung seiner ehr vnnnd  
des Vatterlands/sein leben in die schantz wa/  
gen darff/

gen darff / Wir aber streiten itzund nicht für  
das irdische/sondern für ihens Himlische Vate/  
rlandt/ Kempffen auch nicht vmb vnser ver/  
gänglichliche ehr/sondern erstlichen Gottes/ dar/  
nach auch vmb vnser ewige ehr.

Last vns derhalben vberal vnnnd allezeit  
bereit sein / diesen elenden madensack / der  
so viel seuch vnnnd Franckheiten zugewarten  
hatt / mit allen freuden dahin zusetzen/ für  
die ehr GOTTES / Vnnnd vnaussprechliche  
freud vnd herrligkeit / die vns der HERR Ihe/  
sus Christus mit seinem Blut erworben hat/  
Die kein aug (Wie j. Corin. ij. geschrieben ste/  
het) hat gesehen / vnnnd kein ohr hatt gehört/  
vnnnd in keines Menschen hertzen ist kommen/  
Was GOTT bereitet hatt denen / die ihn  
lieben.

Darumb last vns freuen mit den Apo/  
steln/das wir würdigk sein mügen/ etwas vmb  
des HERN nahmen willen zu leiden/  
Vnnnd wenns GOTTES will ist / das wir  
Marterer werden sollen / so last vns mit frö/  
lichem bekentnis / durch diesen zeitlichen tod  
zu der ewigen seligkeit des Himmereichs  
rennen.

Vnnnd wir sollen gentslich dafür halten/  
das wir seelige Gottes Kinder sind/ so sichs zu/  
tragen würde/das wir diesen verweslichen cor  
per/der doch sonst bald verfaulen wird/müsten  
bey dieser

bey dieser sachen zusetzen / Welch vor aller welt mit ehren bestehet / Vnd so sie von ihemand mit gefahr des Leiblichen guts odder lebens fein getrost bekennet wird / gereicht es nicht allein ihnen / sondern auch Gott dem Allmechtigen selbst zu ewiger ehr.

Last vns derhalben im glauben fest stehen / vnnnd dem ewigen fluch sampt Hellscher pein verkündigen nicht allein den öffentlichen abgesagten Gottes feinden / die des HEEREN Christi Kirchen / vnnnd erkante warheit Göttlichen worts verfolgen. Item den Judas genossen die Christum verraten / vnnnd warhafftige Religion verfalschen / vnnnd (deutlich dauon zu reden) allein vmb schnöde hoffnung eines Bisschoffthumbs Christum verkauffen.

Sondern auch den losen Mammelucken / wollen wir Gottes zorn anzeigen / das ist / allen denen / die einer schlechten gefahr halben Christum verleugnen / Vnnnd das malzeichen des thiers (dauon Apocali. xiiij. geschrieben stehet) annemen / Vnnnd gedenccken nicht allein dem Herrn Christo / Sondern auch dem verfluchten Mammon vnnnd dem bauch / Ja dem Teuffel selbst zu dienen. Welcher eins teils itzund nicht allein vnuerschempt dem HEEREN Christo abtrünnig werden / Sondern auch so verwegend sind / das sie solche abtrünnigkeit beschonen vnnnd nicht wollen vnrecht gethan haben / Solche gesellen werden one zweiffel / gleicherweiss  
vber

vber eine kleine zeit / auch der Mahometischen Lehr beyfallen / vnnnd sich beschonen wollen.

Aber vnser Herr Gott lest sich nicht betriegen / Sondern dieselbigen elenden Leut werden sich selbst betriegen / vnnnd grossen Gottes zorn auff sich laden / pfu euch au / ihr Mammons Knecht / die ihr vmb ewers Kauffens vnnnd verkauffens willen (wie Apocalipsi. xiiij. geschrieben stehet) Das Bild des Thiers / Nemlich das Interim anbetet / vnnnd das malzeichen des thiers annehmet / das ist / viel höher der tyrannen / denn Gottes gunst achtet.

Aber wehe denen die das Bild des thiers anbeten / odder sein malzeichen annehmen werden / wie Apocalipsis xvi. geschrieben stehet.

Von dem vorzweiffelten abtrünnigen bußben Eissleb / der die Himlischen Göttlichen Ler / so frech vnnnd mutwilligen verfalschen darff / wollen wir auff dis mal nichts sagen / Denn sein trotziger mutwil / vnnnd die straff die ihm nicht lang aussenbleiben wird / sind grösser denn das man hefftigt genug dauon reden odder gedenccken künd.

Last vns auch ein schew vnnnd eckel haben vor denen / die durch ihr vernüfftige flugheit zu thoren werden / vnnnd lassen sich bedüncken / man solle von wegen gemeines friedes / den abgesagten Gottes feinden / etwas zugefallen in der  
G iij Religion

Religion nachlassen / Gleicheweis als sey  
es möglich / das man Christum vnnnd Belial.  
das Himmelreich vnnnd die Hell vereinigen vnnnd  
zusammen reimen könne / odder als sey die  
Religion ein Menschen werck / vnnnd stehe in  
ihren Henden / das geringste püncklein dauon  
zuuergeben / so doch der Sohn G<sup>D</sup>tes selbs  
nichts hat daran verendern können / Sondern  
hat alles gethan vnnnd erliden / auff das er  
dem willen des himlischen Vatters gehorsam  
were / Vnnnd die heilige Schrift erfüllet  
würde.

Last vns munter sein lieben brüder / vnd  
fest stehen im glauben widder die Teuffel  
vnnnd wütige tyrannen / Last vns zu G<sup>D</sup>t  
vnnnd dem Menschen schreien / vnnnd alles das  
ihenige thun / das zur ansbreitung heilsamer  
Lehr dienen magt / Vnd last vns nicht so bald  
feig werden / odder an Gottes hülff verzagen /  
Obs gleich den Gottlosen ein zeitlang woll  
gehet / Denn sie werden darumb also erhöhet /  
auff das ihr fall dester grösser sey / vnd vn-  
ser H<sup>E</sup>R<sup>R</sup> Gott pflegt die züchtigung an sei-  
nem Hans anzuhaben / aber endtlich schüttet er  
seinen zorn auff die Gottlosen / welches ihnen  
auch itzundt durch so viel zeichen vnnnd gesicht  
die in der Luffe / vnnnd auff Erden gesehen wer-  
den / gedrawet wirdt.

Für ein jar lies vnser Herr Gott ein mech-  
tige grosse meng der hauschrecken in die Graff-  
schafft

schafft zu Tyrol fallen / gleich als er vorzeiten  
dem Pharaone gethan hatt / auff das er sie  
durch sichtbarliche zeichen / seinen zorn erken-  
nen vnnnd fühlen lies / vnd ist kein zweiffel / es  
wirdt ein grosse straff vber sie kommen / aber  
das sey Gott heimgestellt.

In des last vns das vnser thun / vnd mun-  
ter sein / denn es gilt vns itzundt / nicht vnser  
freiheit odder güter / auch nicht dis zeitlich  
leben allein / sondern vmb das ewige leben / vnd  
vmb die warhaftigē erkentnis Gottes ist vns  
zuthun.

Derhalben last vns allesampt vntereinan-  
der eintrechtig / vnnnd in der erkanten warheit  
bestendig sein / vnnnd inn keinem weg von  
der rechten Lehr des H<sup>E</sup>R<sup>R</sup> Christi ab-  
fallen / Welche auch die frembden völker für  
warhaftig erkennen / vnnnd mit grossen freu-  
den annehmen.

Färnenlich aber sollen alle Lehrer / Pfarr-  
hern vnd seelsorger / zu dieser zeit Wacker vnnnd  
nicht stumme hund sein / wie der Prophet sagt /  
Sondern weil sie sehen / das der Wolff /  
das ist / der Teuffel vnnnd vnser widderfacher  
die herd des H<sup>E</sup>R<sup>R</sup> Christi zustrewen vnnnd  
zureissen / sollen sie dieselbigenn mit dem  
schwert des Geists / das ist / mit Gottes wort  
weidlich vnnnd vnuerzagt angreifen / Vnnnd  
die armen schesslein vermanen / das sie sich vor  
den Wol-

den Wolffen hütten / Sie sollen aber nicht  
stumme forchtsame hunde sein / die den Wolff  
da allererst anbellten / wenn sie ihn fliehen sehen /  
wenn er aber vnter die herd des HERRN felt  
vnd die armen schefflein jemmerlich zureist /  
schweigen sie stil / zittern vnd verbergen sich.

Auch ist itzundt fürnemlich diese verma-  
nung hoch von nöten / das kein seelforger leicht-  
fertiglich von seiner herd fliehen soll / Ob ihm  
gleich jemand aus den Obersten Regenten sol-  
ches gebieten würde / Denn sie sind nicht Kne-  
cht odder diener eines odder zweier scharhan-  
sen / Die da Gott vnd seine Religion verachten /  
Sondern des HERRN Christi vnd seiner Kirch-  
en / Sollen sie derhalben vleissig acht haben  
auff die herd / vber welche sie der heilige Geist /  
zu auffmerckern vnd hüttern gesetzt hat / dar-  
umb das sie die Kirchen GOTTES wol regie-  
ren sollen.

Denn was wolt das für ein leichtfertig-  
keit sein / so sie sich wolten von einem jeden  
wind bewegen lassen / vnd baldt flüchtigk von  
der herd Christi lauffen / Stehet derhalben fest  
ihr Prediger / duldet etwas / erwartet hülff vnd  
erlösung von Gott / Vnd tröstet die blöden ge-  
wissen / denn in solchen betrübten zeiten / ist am  
meisten trost von nöten.

Wenn euch aber die gantze Kirchen odder  
Gemein wird ausgestossen / da allererst / schüttelt  
den staub

den staub von ewern füßen / vnd Protestirt / das  
ihr vnschuldig seid / an ihrem blut.

Denn wie hetten die Heiden / vor zeiten  
leichtlicher können die Christenheit aufstilgen /  
denn so die Apostel vnd ihre nachfolger / so  
bald als es von einer Gottlosen Oberigkeit be-  
follen ward / hetten darvon lauffen odder stil-  
schweigen wollen.

Dieses sind alzu zarte marterer / die des  
HERRN Christi herd / allein wens fried im Lande  
ist / also hin vmb lohn hüten / so sie aber sehen  
das sich der Wolff herzu nahet / thun sie wie  
der mitling art ist / Nemlich / Schweigen odder  
fliehen darvon.

Fürwar es wird schier die zeit kommen / da  
der rechte vnd gute Hirt / solche stumme hun-  
de / den er seine herd befallen hat / hart straffen  
wird / Wer Christo nachfolgen wil / der muss  
sein Creutz mit nehmen / da wird nicht anderst  
aus / Wer aber das Creutz nicht tragen wil / der  
mag dem Teuffel nachfolgen / vnd hie gute ta-  
ge suchen / Aber hundert tausent mal besser ist  
es / mit Christo leiden / als mit dem Teuffel  
regieren.

Wolan so last vns Gott mehr fürchten denn  
die menschen / vnd starcke zuuersicht haben /  
weil der Herr Christus den Teuffel vnd die welt  
vberwunden hatt / Das er auch vns die wir sei-  
ne Brüder

ne Brüder vñnd miterben sind / ein mal erlöset  
werde / von dem Antichrist vñnd den tyrannen /  
die G D Ates abgefagte feind sind / vñnd vns  
itzunder am vffer des roten Meers vberfallen /  
Nun so errete vns lieber Herr Christe / auff das  
sie vor vnsern augen zu grund gehen / vñnd wir  
mit si g vñnd aller fröligkeit / dir für deine herr-  
liche erlöschung dancken mügen.

Denn eben darumb erwecket vnser HERR  
Gott die Pharaones / vñnd lest sie so gewaltig  
werden / auff das er seine macht an ihnen be-  
weis / wenn er sie stürtzen wird / Der HERR ist  
ein rechter sieghafftiger kriegsman / er hat vor-  
mals seine feind / die viel gewaltiger waren  
denn die itzigen zerschmettert / derhalben wird  
er auch die itzigen on alle müß stürtzen / vñnd ni-  
derlegen können.

Zum letzten last vns auch anruffen den Vat-  
ter vnser HERRN Ihesu Christi / der mit seinem  
Sohn vñnd heiligen Geist / ein einiger Gott ist /  
Schöpffer Himmels vñnd der Erden / auff  
das er vns vmb des HERRN Ihesu CHRISTI  
willen / mit seinem heiligen Geist stercken /  
lehren vñnd rüsten wolle / auff das wir / widder  
diese Gottlose tyrannen / alles das ihenige thun  
mügen / das zur ehre Gottes vñnd zur seligkeit  
des armen menschlichen geschlechts gereich-  
en mag.

Vñnd weil vnser Herr Ihesus darumb auff  
die welt

die welt kommen ist / auff das er des Teuffels  
werck zerstöre / ist auch zu einem Ewigen König  
vber Sion erwelet / Derhalben last vns vnser  
hertzen zu ihm erheben / Vñnd bitten / er wol den  
leidigen Teuffel vnter vnser füße treten / vñnd  
die köpff dieser tyrannen / vñnd aller andern / die  
Gottes wort / wissentlich vñnd gern verfolgen /  
gleich als töpffe zuschmettern / Seine kir-  
chen aber vñnd heilsame Lehr erhalten /  
vñnd vns kurtzlich mit seiner heil-  
samen zukunfft vñnd erlöschung  
erscheinen Amen / sprech  
ein jeder frommer  
Christ / Amen.



Gott sey Lob / Ehr vñnd preis.  
Amen. 1548.